

Bad im spätromantischen Wohlklang

Classix-Festival Auch die letzten Konzerte mit britischer Kammermusik erfüllen die hohen Erwartungen - Zuhörer reisen aus München, Stuttgart, Berlin an

VON RAINER SCHMID

Kempten Die Kemptener haben's gut. Denn weit muss sonst fahren, wer ein Festival dieser Art und Klasse sucht. Kein Wunder also, dass im Foyer des Stadttheaters in Kempten Konzertbesucher aus München, Stuttgart, ja sogar aus Berlin anzutreffen sind. Und manche von ihnen kennen es bereits, dieses internationale Festival der Kammermusik, jetzt zum 6. Mal eingefädelt und geschaukelt vom Dreamteam Triendl/Tröger.

Man spürt sofort die warme, herzliche Atmosphäre im Umgang dieser beiden Classix-Gurus mit „ihren“ Künstlern. Auch wenn und gerade weil diese nicht nur aus Deutschland kommen. Sondern oft von weit her - aus Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Norwegen, Schweden, Finnland, England, Russland und Ungarn.

Trögers Geheimrezept: Nie lädt er feste Kammermusik-Ensembles eins, die natürlich ihr eigenes, oft mainstream-lastiges Repertoire ausschöpfen wollen. Sondern lauter exquisite Individualisten, die neugierig, offen, virtuos und flexibel genug sind, um sich dem neuntägigen Stress öffentlicher Proben und Konzerte mit teils unbekanntem Kollegen und neuen Stücken anzutun.

Weit gefächertes Programm

Nach den ersten beiden Konzertabenden am Mittwoch und Donnerstag war man gespannt auf weitere, „very britische“ Kammermusik-Spezialitäten. Mit ihrem reich gefächerten Programm erfüllten auch die letzten drei Abende die hohen Erwartungen restlos. Am Freitag durften die Besucher geradezu baden in spätromantischem, üppigem Wohlklang. Im Mittelpunkt des Samstag-Programms leuchtete die Uraufführung der acht Goethe-Lieder von David Matthews. Und wer auch das vorausgehende Komponistengespräch verfolgte, musste zugeben: ein äußerst sympathischer, britisch-humoriger Zeitgenosse von der Insel, dieser Composer-in-Residence. Und der Sonntagabend brachte krönend eine regenbogenfarbige Mischung aus altenglischem Barock, experimentell gefärbten Klängen, sowie scharf kontrastierend, spätromantischem Edward-Elgar-Hochgenuss.

„Flowers of british music“ (Blumen der britischen Musik) nannte Kemptens Oberbürgermeister Dr. Ulrich Netzer beim geselligen und nahrhaften Musiker-Empfang nach dem Samstagskonzert die herrlichen Stücke. Joseph Haydn, der Englandreisende, war auch am Freitag als Auftakt zu hören. In klassischer Manier, aber mit weithin unbekanntem „Schottischen Liedern“ für Tenor und Klaviertrio. Solches Melos, diese Vitalität, wie sie hier Markus Schäfers Gesang versprühte, traut man Papa Haydn eigentlich nicht zu.

Aus den Jahren 1903 und 1912 stammen drei spätromantische Schönklang-Füllhörner: auf Klavierbasis bei Ralph Vaughan Williams' Klavierquintett c-Moll, dann auf einem Teppich aus Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott beim Bläserquintett As-Dur von Gustav Holst (der eben nicht nur „Die Planeten“ komponiert hat), schließlich gestrichen und gezupft beim Streichsextett Es-Dur von Frank Bridge. Die Matthews-Uraufführung der Goethe-Vertonungen am Samstag profitierte klar vom ungemein lebendigen Vortrag des herrlich samtigen Tenors Markus Schäfer. Aufnahmestudioreif begleitete Oliver Triendl am Flügel - zarte Lyrismen gelangen den beiden berührend. Energisches Sforzato-Dreinfahren und auch nachdenkliche Adagio-Stellen bereicherten Goethes „Lebensregeln“ um eine modern-musikalische Dimension.

Die opulente Umrahmung: eine jublierende Renaissance-„Fantasy“ für sechs Streicher von William Byrd, elegische „Conversations“ für Flöte, Oboe und drei Streicher von Arthur Bliss, ätherisch flirrende Streichtrio-Sphärenmusik von Gerald Finzi, schließlich George Onslow's Nonett (fünf Bläser, vier Streicher) in a-Moll - Romantik pur, voller Witz, Elan, Harmonie.

Diese Perlenkette britischer Musik schloss sich am frühen Sonntagabend mit Schmuckstücken von Henry Purcell, David Matthews, Peter Warlock, George Benjamin und - natürlich - Elgar.

Allgäuer Zeitung, Kultur am Ort, Dienstag, 27. September 2011